

POETISCHE BÜCHER UND WEISHEITSBÜCHER

Nach den geschichtlichen Büchern kommen wir nun zu einer neuen Abteilung unserer Bibelbibliothek. Diese Bücher lesen sich ganz anders, weil es hier nicht um geschichtliche Inhalte, sondern vielmehr um geistliche Themen geht. Wir bekommen einen Einblick in die *Seele des Volkes*, in die Anbetung Gottes und die persönliche Beziehung zu Ihm. Diese Bücher nennt man im allgemeinen „poetische Bücher“. Dazu zählen die Bücher Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied. Hiob, Sprüche und Prediger gehören gleichzeitig zur sog. Gattung der „Weisheitsliteratur“, auf deren Bedeutung wir noch zu sprechen bekommen. Die poetischen Bücher bilden eine **Brücke** zwischen den historischen Büchern (Genesis bis 2. Chronika) und den prophetischen Büchern (Jesaja bis Maleachi).

Was diese Bücherabteilung für den heutigen Leser interessant macht, ist zum einen die geringere Anzahl der Bücher und zum anderen die Unabhängigkeit der Bücher voneinander. Man kann sie ohne besondere Vorkenntnisse und ohne Einhaltung einer bestimmten Reihenfolge lesen. Dietrich Bonhoeffer schlug beispielsweise vor, jeden Tag in den Psalmen zu lesen. In der sog. „Jahresbibel“ finden wir zusätzlich zur fortlaufenden Bibellese einen Spruch des Tages aus dem Buch der Sprüche. Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt. Entscheidend ist, mit der Bibel zu leben! Wir versuchen nun, einige wichtige Merkmale der biblischen Poesie und Weisheit herauszufinden.

1. Merkmale der poetischen Bücher

„Unter Poesie verstehen wir eine in Versform angeordnete literarische Komposition zum Ausdruck eines Gedankens mit emotivem Beigeschmack und kreativer Phantasie“¹. Wir finden dichterische Passagen auch in anderen Büchern der Bibel, aber in diesen fünf Büchern ist sie die vorherrschende literarische Form.

Unter Dichtung verstehen wir im Deutschen zunächst einmal Gedichte, die sich reimen, was aber auch in der modernen Lyrik längst nicht mehr der Fall ist. Hebräische Poesie reimt sich in der Regel nicht. Das ist von großem Vorteil für die Übersetzung der Bibel, denn Reime sind wesentlich schwerer in eine andere Sprache zu übersetzen. Es gibt Bibelübersetzungen, bei denen die Übersetzer versucht haben, die dichterische Form der poetischen Bücher zu erhalten.

Wir wollen uns zwei typische Merkmale hebräischer Dichtung anschauen:

1.1 Bildhafte Ausdrucksweise

Das Hauptmerkmal der Poesie ist die bildhafte Sprache. Gottes Wort ist eben nicht eine Anhäufung von Vorschriften, sondern ist so vielseitig wie das Leben. Gott benutzt die dichterischen Qualitäten der Schreiber, um in vielfältiger Weise zu uns Menschen zu reden. Er spricht uns ganzheitlich an, wobei die Poesie mehr die rechte Gehirnhälfte aktiviert, die mehr für das bildhafte Verstehen zuständig ist. Andere Literaturgattungen wie die Lehrbriefe des NT regen dagegen mehr die linke Gehirnhälfte an, die für das analytische Denken zuständig ist².

Die hebräische Sprache ist wie geschaffen für die Poesie, denn sie ist von ihrer Struktur her lebendig, farbig und bildhaft. Die zeitlosen Aussagen sprechen sowohl das Denken, als auch Gefühl und den Willen des Menschen an.

¹ Ellisen, *Von Adam bis Maleachi*, 118

² Vgl. z.B. das Mind Mapping, das versucht, das Potential beider Gehirnhälften zu nutzen.

1.2 Parallelismus

Eine besondere Form der hebräischen Poesie ist der sog. „Parallelismus“. Der Begriff bedeutet, dass zwei direkt aufeinander folgende Zeilen sich auf eine bestimmte Weise ergänzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Inhalt und nicht auf dem Reim oder dem Klang. Der „Gedankenrhythmus“ ist wichtiger als der „Klangrhythmus“! Man unterscheidet drei Haupttypen des Parallelismus:

Der synonyme Parallelismus

Wie der Begriff synonym (gleichlautend) schon sagt, wird in der zweiten Zeile der Gedanke der ersten Zeile in leicht abgewandelter Form wiederholt. Beispiele:

Ps 19,2 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Synonym sind hier Himmel und Feste, erzählen und verkündigen, Ehre Gottes und Hände Werk.

Spr 16,18 Vor dem Zusammenbruch wird man stolz,
und Hochmut kommt vor dem Fall.

Hier entsprechen sich stolz und Hochmut sowie Zusammenbruch und Fall. Weitere Beispiele: Spr 9,10; Ps 15,1.

Der antithetische Parallelismus

Bei der antithetischen (gegensätzlichen) Form steht die zweite Zeile im scharfen Gegensatz zur ersten. Sie ist häufig mit einem „aber“ verbunden. Beispiele:

Spr 10,2 Unrecht Gut hilft nicht;
aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

Gegensätze bilden hier das zu Unrecht erworbene Gut und die Gerechtigkeit, d.h. das Leben nach Gottes Maßstäben in Ehrlichkeit.

Ps 1,6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten;
aber der Gottlosen Weg führt ins Verderben.

Gegensatzpaare sind hier der Weg der Gerechten und Weg des Gottlosen. Beim einen führt der Weg zu Gott, beim anderen ins Verderben.

Der synthetische Parallelismus

Bei der synthetischen (verbindenden) Form erweitert oder vervollständigt die zweite Zeile einen Gedanken, der in der ersten begonnen wurde. Die beiden Zeilen stehen in einer Beziehung zueinander, die aber nicht unbedingt so klar erkennbar ist wie bei den anderen Formen des Parallelismus. Beispiele:

Ps 29,1 Ein Psalm Davids. Gebt dem HERRN, ihr Gottessöhne,
gebt dem HERRN Ehre und Macht!

Die zweite Zeile greift die erste auf und führt sie zum Abschluss.

Pred 11,1 Wirf dein Brot hin auf die Wasserfläche,
denn du wirst es nach vielen Tagen wieder finden!

Die zweite Zeile gibt die Begründung für die erste Zeile an. Es lohnt sich, das Wort Gottes zu verkündigen, weil es nicht verloren geht!

2. Merkmale der Weisheitsbücher

Mit dem Ausdruck „Weisheitsliteratur“ bezeichnet die Theologie drei Bücher, die es schwerpunktmäßig mit Weisheit zu tun haben: Hiob, Sprüche und Prediger. *„Diese Bücher sind vordergründig Ideen statt Geschichtswerke. Der Sprung von Ester zu Hiob ähnelt dem von der Apostelgeschichte zum Römerbrief. Der Reigen der Geschichte ist zu Ende gekommen, wir betreten das Studierzimmer. Man bittet uns, über die getroffenen Beobachtungen eine Meinung zu bilden“*³. Dabei ist die Weisheitsliteratur keine Erfindung des Volkes Israel, sondern sie war ein Teil der über den ganzen Orient verbreiteten Sammlung mündlicher und schriftlicher Weisheitsworte, die das Leben in Regeln und einprägsame Worte formulierten, um dadurch eine Anleitung zu einem glücklichen Leben zu vermitteln. Ein Beispiel dafür sind die 37 Anweisungen des Ägypters Ptahhotep (ca. 2450 v.Chr.) für seinen Sohn, um den richtigen Umgang mit Menschen zu lernen. Eine Ähnlichkeit mit den Sprüchen Salomos lässt sich nicht leugnen:

*„Wenn du ein Gast bist am Tische eines, der größer ist als du, dann nimm, was er dir gibt, wie man es dir vorlegt. Blicke nicht auf das, was vor **ihm** liegt, sondern blicke immer nur auf das, was vor **dir** liegt“*.⁴

Es gibt in jedem Land Sammlungen von Sprichwörtern, die oft den gleichen Sachverhalt anders ausdrücken. Beispiel:

Deutsches Sprichwort: Einigkeit macht stark!
Arabisches Sprichwort: Zwei Hunde töten einen Löwen!

Der Unterschied zwischen der biblischen Weisheit und der Weisheit der Völker ist ihre Grundlage: „Die Furcht des HERRN“ (Spr 1,7; Hiob 28,28). Ohne eine Beziehung zu dem lebendigen Gott ist alles Lebensglück von kurzer Dauer. Alle wahre Weisheit kommt von Gott!

2.1 Zwei Hauptgattungen

Man unterscheidet zwei Hauptgattungen in der Weisheitsliteratur:

Die Sprichwortweisheit

Sie besteht aus kurzen, einprägsamen Lebensregeln, die zu Erfolg und Glück führen sollen. Die biblischen Sprichwörter sind von Gott inspiriert und damit Gottes Anleitung zum Lebensglück! (Vgl. Sprüche)

Die meditative oder spekulative Weisheit

Sie denkt über die Grundfragen menschlichen Lebens nach, z.B. über den Sinn des Lebens und des Leidens. Dies geschieht in Form eines Monologs, Dialogs oder in kurzen Aufsätzen (vgl. Hiob, Prediger).

2.2 Praktische Lebensweisheit

Biblische Weisheit ist keine philosophische Theorie, sondern praktisch, lebensnah. Ein Weiser in Israel war ein Mensch, der es gelernt hatte, bestimmte Dinge zu tun, die der Durchschnittsmensch nur mühsam oder überhaupt nicht tun konnte. Unter Weisheit verstand man die *Kunst, sowohl mit Gott als auch mit den Mitmenschen gut auszukommen*.

³ Ellisen, *Von Adam bis Maleachi*, 121

⁴ Vgl. Spr 23,1-3

3. Schwerpunkte der poetischen Bücher

Die poetischen Bücher sind ein göttlicher Schatz, der mehr wert ist als ein Lottogewinn oder das Ansehen eines Weltstars. Den richtigen Weg im Leben zu erkennen und zu gehen ist unendlich mehr wert als alles andere auf der Welt. Diese Bücher waren und sind für Christen aller Zeiten eine Quelle der Inspiration und Lebensführung. Dabei hat jedes Buch einen eigenen Schwerpunkt. Wir kommen zwar beim Studium der einzelnen Bücher darauf zurück, aber an dieser Stelle soll folgende Tabelle einen kurzen Überblick geben:

Buch	Thema	Gattung	Weisheitsliteratur
Hiob	Leiden eines Gerechten und Gottes Allmacht	Poesie	Meditative Weisheit
Psalmen	Handbuch von Lobpreis und Anbetung	Poesie	
Sprüche	Prinzipien für ein weises Verhalten	Poesie	Sprichwortweisheit
Prediger	Sinnlosigkeit eines Lebens ohne Gott	Poesie	Meditative Weisheit
Hoheslied	Loblied auf die eheliche Liebe	Poesie	

In diesen Büchern sind alle Grundfragen des menschlichen Lebens, die bis heute diskutiert werden, angesprochen und von Gott her beantwortet:

- Die Frage nach der Ursache des Leidens: Warum lässt Gott das zu?
- Die Frage nach der Anbetung: Wem diene ich?
- Die Frage nach dem Lebensstil: Wie lebe ich richtig?
- Die Frage nach dem Lebenssinn: Wofür lohnt es sich zu leben?
- Die Frage nach der Liebe: Wer liebt mich wirklich?

Natürlich tragen alle Antworten dieser Bücher den Stempel der Vorläufigkeit, da erst in und durch Christus der Zugang zu einem Leben in der Weisheit Gottes möglich ist. Wir müssen diese Bücher deshalb von Christus her lesen und immer tiefer erkennen, dass alle Segnungen und Schätze Gottes in der Person Jesu Christi liegen:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus!
Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt **in Christus**
Epheser 1,3

...das ist **Christus**, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind
Kol 2,2b-3

Ohne Beziehung zu Ihm nützen alle Lebensregeln nichts. Er ist der einzige, der vollkommen nach dem Willen Seines Vaters gelebt hat. Je stärker Er in uns zur Geltung kommt, desto glücklicher und weiser wird unser Leben!